

Sicherheitsdienstpflicht : Nutzen für den Zivilschutz

Autor(en): **Besse, Frederik**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **97 (2022)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1005953>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sicherheitsdienstpflicht: Nutzen für den Zivilschutz

Der Zivilschutz gehört zu den grössten Stützen der Kantone im Kampf gegen die Pandemie und hat sich insbesondere im Jahre 2020 bewährt. Wenn aber keine Massnahmen getroffen werden, wird der Zivilschutz schon bald massiv unteralimentiert sein. Eine mögliche Lösung wäre die Implementierung einer Sicherheitsdienstpflicht.

Hptm Frederik Besse

Im Sicherheitsverbund Schweiz ist der Zivilschutz ein wichtiger Partner der Armee, kämpft jedoch mit anderen Problemen, als es bei der Armee der Fall wäre. Dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz machen die tiefen Rekrutierungszahlen Sorgen.

Das VBS veröffentlichte im letzten Alimentierungsbericht alarmierende Zustände: «Gegenwärtig verfügt die Armee über die notwendigen Bestände, um ihren Auftrag zu erfüllen, der Zivilschutz hingegen (auf nationaler Ebene) bereits nicht mehr.»

Dort, wo Not herrscht

Eine Herausforderung der Alimentierung des Zivilschutzes liegt im föderalen Charakter. Die Zivilschutz-Formationen der jeweiligen Kantone werden direkt aus den dort ansässigen Bürgern gebildet.

Nun will der Bundesrat Massnahmen zugunsten der unteralimentierten Formationen ergreifen. So sollen Zivildienstleistende künftig auch in Zivilschutzeinheiten integriert werden.

Sicherheitsdienstpflicht

Die Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz und Feuerwehr setzte sich in den letzten Jahren für eine stärkere Zusammenlegung von Zivilschutz und Zivildienst ein. Diese Überlegungen werden heute als Modell «Sicherheitsdienstpflicht» bezeichnet. Grundsätzlich geht es darum, dass Männer weiterhin Dienstpflichtig wären und entweder von der

Armee rekrutiert werden oder in einem Katastrophenschutz Dienst leisten. Dieser Katastrophenschutz vereint die Aufgabengebiete des Zivilschutzes mit den sozialen Aufgaben des Zivildienstes.

Unterstützung durch die LKMD

Die Landeskonferenz der militärischen Dachverbände (LKMD) zählt ebenfalls zu den Unterstützern einer Sicherheitsdienstpflicht.

«Für die LKMD hat das Modell Sicherheitsdienstpflicht Priorität. Der «Charme» dieses Modells liegt in der Zusammenlegung von Zivilschutz und Zivildienst im neuen Katastrophenschutz. Dies ist eine einfache, effiziente und wirksame

Variante zur Behebung der dringlichen Alimentierungsmisere», so LKMD-Präsident Oberst i Gst Stefan Holenstein.

Widerstand der CIVIVA

Der Schweizerische Zivildienstverband CIVIVA schreibt in seinem Hausblatt «Le Monde Civile», dass der Zivildienst nicht in einen Selbstbedienungsladen der Kantone verwandelt werden darf.

Ausserdem müsste wohl die Anrechenbarkeit geändert werden. Heute leisten Zivis 1,5 mal mehr Dienst als Zivilschützer.

Auch ideologisch wird es grosse Gräben zu überwinden geben. Während der Zivildienst stark auf Eigenverantwortung setze, so stosse eine hierarchische Struktur bei vielen Zivis nicht auf Begeisterung.

Zeitachse

2023 werden die ersten gesetzlichen Rahmen für die Verbesserung der Alimentierungssituation des Zivilschutzes dem Parlament vorgelegt. Bis dahin braucht es jedoch weiterhin Unterstützungsarbeit, denn die Realität zeigt heute vor allem eines: In ausserordentlichen Lagen sind Zivilschutz und Armee unerlässlich. +



Bild: VBS

Grundsätzlich geht es darum, dass Männer weiterhin Dienstpflichtig wären und entweder von der Armee rekrutiert werden oder in einem Katastrophenschutz Dienst leisten.